

Wie geht ihr dem Corona-Virus entgegen?

Beitrag von „Palim“ vom 3. April 2020 21:27

Ich kann es mir bei den Jüngeren, also in der Grundschule, gar nicht vorstellen.

Die Kinder verstehen es quasi nicht und würden schnell in alte Gewohnheiten fallen.

Wenn Schule wieder stattfindet, werden auch weitere Treffen sein und es wird erwartet, dass auch Sport, Schwimmen sonstwas ab sofort wieder möglich sind, schließlich treffen sich die Kinder ja auch in der Schule.

Auch ist Unterricht ja nicht so, dass Einzeltische hintereinander stehen und die Lehrkraft vorne mit mehreren Metern Abstand doziert.

Und eigentlich hat man auch immer irgendwelche Schniefnase mit im Raum und durchaus Kinder, die gerne mal ihre Finger im Gesicht haben.

Wie weit kommt man damit? Wie viel bringt das?

Positiv wäre, dass man mal etwas Schwieriges erläutern könnte, aber eine gute Betreuung kann man dennoch nicht leisten, wenn man den Kindern nicht zu nahe kommen soll.

Wie gut können sich Familien auf die derzeitige Situation einstellen und Routinen entwickeln?

In welcher Weise kann man als Lehrkraft auf die häusliche Situation Rücksicht nehmen?

Wenn ohnehin Unterricht oder Anforderungen zusammengestrichen werden müssten, was bliebe übrig und wie viel Hilfe durch Lehrkräfte ist dafür notwendig?

Mich würde auch interessieren, ob die Ministerien nicht ganz andere Wege ermöglichen könnten.

Niedersachsen MÖCHTE die Bildungscloud jetzt plötzlich auf den Markt bringen. DIE gibt es nämlich bisher gar nicht.

Andere BL sind da schon weiter.

Wie läuft es dort? Welche Möglichkeiten gibt es?

Warum kann nicht jede Lehrkraft bundesweit wenigstens eine Dienst-E-Mail haben oder jetzt die private nutzen?

Warum können Schulbuchverlage nicht verpflichtet sein, Lehrwerke und Lösungen öffentlich zur Verfügung zu stellen?

Welche Möglichkeiten könnte es geben, die SuS weiter zu Hause zu beschulen? Die Nutzung von Plattformen und digitalen Möglichkeiten steht doch bei vielen noch am Anfang, aber in den letzten 2-3 Wochen haben sich viele Lehrkräfte auch sehr weit bewegt. Es dauert aber, bis die neuen Möglichkeiten gefunden, adaptiert und kommuniziert sind, gerade WENN keine E-Mail-Verteiler u.a. zur Verfügung standen.

Wie sind die Rückmeldungen jetzt und wie wären sie, wenn die Aufgaben verpflichtend wären und eingefordert würden?

Welche Möglichkeiten stehen zur Verfügung, bei den SuS zu intervenieren, von denen keine Reaktion kommt?

Wenn wir noch am Anfang der Epidemie stehen, wird man womöglich dieses Halbjahr abschreiben müssen und auf das Notwendigste begrenzen und im nächsten SJ angesichts des Aufarbeitens auch da die Prioritäten anders setzen können oder sollen.